

Sophie Melle - 15 Jahre

Ich habe mehr mitbekommen ... auch wenn das seltsam klingt, aber dies ist bei mir der Unterschied zur vorherigen Reise. Vor 2 Jahren habe ich mit den Kindern gespielt und war näher mit ihnen auf einer Augenhöhe, als ich es diesmal war. Nun habe ich auf die Kinder aufgepasst, sei es im Zoo, der Gang zur Kirche, über die Straße oder das ins Bett Bringen von eingeschlafenen Kindern während des Gottesdienstes. Ich weiß nicht, ob ich "damals" nicht so viel an mich "herangelassen" habe von Geschehnissen und Lebensgeschichten der Kinder oder ob es einfach daran lag, dass wir durch Susi auf dieser Reise intensiver in die Leben der Kinder Einblick erhalten konnten. Nach einem wirklich anstrengenden Flug wurden wir sofort in den Tag geworfen... Mir kam alles so lang und am Ende gleichzeitig viel zu kurz vor. Dutzende wunderbare Ereignisse, ja, regneten förmlich auf mich ein. Es war die meiste Zeit ein Sommerregen. Das Spielen, Reden und gemeinsame Essen mit den Kindern, Marktbesuche, Ausprobieren "neuer" Dinge wie Chiqui-Choc, lustige Klatschspiele, die man von den Kiddies lernte und die vielen Umarmungen und Sprachkurse welche tief vom Herzen kamen. Ein Liebesbrief, bei welchem im Endeffekt keiner wusste, wer ihn mir genau geschrieben hatte und der zu alledem auch noch beantwortet werden musste, die mit der Zeit aufkommenden, megalustigen Insider und Sprüche und die Dynamik welche unsere Truppe schon vom Flughafen an hatte. Ich war irgendwie wieder zu Hause. Doch ab und an blitzte und donnerte es auch mal heftig, wenn man dann hörte, dass der 5 Jährige, mit dem man eben so fröhlich gespielt hatte, von seinem Vater vergewaltigt wurde. Wenn man wie ich, sich 2 Jahre darauf gefreut hatte nun endlich doch "unter die Brücken" gehen zu dürfen, aber ein paar Minuten vorher ausgebremst wird, weil es heißt, dass das Militär zu dieser Zeit Kinder dort erschießt, weil es einfach zu viele sind,... wie eine Last, die wir uns aber selbst zuzuschreiben haben und dann einfach so unmenschlich beseitigen. Bei den Jungs im Techo Pinardi, mit denen wir super Spaß beim Fußballspielen hatten, welche zum Teil aussahen als ob sie kein Wässerchen trüben könnten, es dann aber heißt ... "sie bleiben den ganzen Tag hier drin und warten auf ihr Urteil"... "ja welches Urteil"... "die Jungs an diesem Tisch haben alle schon jemand umgebracht". Wenn einem 2 mit Drogen vollgepumpte Jugendliche entgegenkommen, welche beinahe nicht mehr im Stande sind zu stehen. So viele schöne aber auch traurige Sachen kamen immer wieder auf einen ein. Jeder von uns war immer auf Achse. Die einzige ruhige Minute war das fast tägliche Tagebuchschreiben in einer Ecke, in der man annähernd ungestört war. Dieses keine-Minute-für-sich-haben zerrte ein wenig an jedem von uns. Da kam dann Samaipata zu einem guten Augenblick, welcher Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke schickte. Es ärgerte mich etwas, dass ich durch Zeitmangel- welcher ja in Bolivien eigentlich unmöglich ist- nicht das Inkaprinzessinnenbad nochmals sehen konnte. Die anderen, außer Maya, wussten ja nicht was ihnen entging, auch das im Flussbaden viel durch "kühleres" Wetter aus und der Bürgermeister versetzte uns ein paar Mal ... naja Pech für ihn, uns hat das denke nicht sonderlich gestört. Die Party mit den Schülern vom Florida war super ...nach ihrem Programm folgte unser lausig eingestudierter Part mit sehr schöner Flötenmusik, einem Becherstomp und dem

Rennsteiglied. Ein Tanz durfte natürlich auch nicht fehlen, jedoch passte alles irgendwie gar nicht zusammen. Egal! Den Jugendlichen und Lehrern gefiel es anscheinend sehr gut... und somit wurde gleich weiter getanzt sogar im monsunartigen Regen. Nun waren die Klamotten aber klitschnass... trocknen wollten sie ja auch nicht über die Nacht. Es hatte aber auch etwas Gutes, ich glaube spätestens jetzt ab diesen Zeitpunkt wusste jeder der Truppe seinen gefüllten Klamottenschrank zu Hause zu schätzen. Auch wenn Samaipata zu einem Hippiedorf mutiert war, machte mir das nix aus ... die Flöhe, welche sich anscheinend leider sehr gerne mit mir das Bett teilten und Alis, auch mal lausig ausfallende Weckaktionen, passten perfekt... all-inklusive eben ;-) Unser selbst ernanntes Canyon-Team, bestehend aus Caro, Ossi, Ali, meiner Wenigkeit und dem etwas später dazugekommenen Dr. Tommy, war der Hammer!!! Mit wohl guter Überzeugungskraft oder den, wie Ali sie so gut beschrieb "Gestiefelten Kater-Augen", schafften wir es zu viert in den Canyon. Es entstanden spektakuläre Bilder, für welche sich das Schwimmen, durch die manchmal nicht so sonderlich leichte Strömung der dort fließenden Schlammbrühe, gelohnt hatte. Beim Klettern im vom Regen matschigen Bergnebelregenwaldboden wurden wir von fantastischen Ausblicken und einem wunderschönen Sonnenuntergang belohnt. Ich wäre gerne länger in Samaipata geblieben, um mit Saul mal eine 3 Tages Runde zu laufen. Doch auch Samaipata hatte ein Ende. Jedoch musste sich das soeben gebildete Canyon-Team auch in Santa Cruz neuen Aufgaben stellen. Mit wieder wunderbarer Überzeugungskraft ging es ab zu Sanddünen. Da ich vorher noch nie Wüste gesehen hatte, reichte diese wahrscheinlich eher kleine Menge an Sand aus, um mich sehr zu beeindrucken. Für tolle Fotos wurde hier viel gerannt ... schadet ja nicht. Nach kurzem Durchatmen ging es wieder zu den Kindern, welche wir innerhalb dieser 2 Wochen für, ja ich würde sogar sagen, für immer in unser Herz geschlossen hatten. Die Gottesdienste zu Ostern wurden durch ihre teilweise traurigen aber auch wunderschönen Lieder gleich etwas emotional. Mein Spanisch war nun recht passabel um eine kleine Unterhaltung mit neuen Leuten zu führen, ohne augenblicklich Kati rufen zu müssen - hier auch muchos besos y abrazos, dass du uns und unser teilweise echt schlimmes Nerven wegen jedem kleinen Firlefanz ausgehalten hast!!! -

Ja auch diesmal habe ich wieder viele neue Leute kennengelernt und ein paar Kinder von vor 2 Jahren wiedergesehen. Ich habe sehr viel mitgenommen, zum Teil traurig, aber auch wunderschön und ich würde solche Reisen immer wieder machen! Nun kann ich erst einmal viele Leute mit den tausend Fotos für diese Kinder begeistern und zum Spenden anregen.

Ich war mal wieder zu Hause und bin mir sicher, dass es nicht das letzte Mal gewesen ist!